



JUGEND DES DAB

NEWSLETTER

2015/2

Inhalt:

- Vorstellung des kommissarischen Bundesjugendreferenten
- Aufruf (Bundesjugendreferent/-in gesucht)
- Aufgabenbeschreibung – Bundesreferent Jugend
- Workshop für Jugendtrainerinnen und -trainer in Bruchsal

Vorstellung des kommissarischen Bundesjugendreferenten



„Hallo allerseits!“ - Diese Anrede lesen Fiona, Lilo und Max gelegentlich, wenn ich bemüht bin alle anzusprechen. Diesmal trifft es alle Leser des Newsletters, den Jan ins Leben gerufen hatte. Es ist uns allen nicht leicht gefallen, den Verlust unseres Bundesjugendreferenten ohne Rückfragen hinzunehmen, doch an der Tatsache kommen wir nicht mehr vorbei. Deshalb stelle ich mich nun als der vom Jugendvorstand laut Satzung aus den eigenen Reihen bestellte kommissarische Bundesjugendreferent vor, der von der noch bevorstehenden Bundesversammlung bestätigt werden muss.

Ich, Andreas Kalbitz (50, also mehr ehrenamtlicher Jugendlicher), mit Leidenschaft von Beruf Lehrer, wurde von Jan in den Jugendvorstand vorgeschlagen und dann später gewählt. Aikidoka bin ich seit 2002. In den Folgejahren habe ich Verantwortung als Spartenleiter des Bramfelder Sportvereins (BSV Hamburg) und als Jugendleiter des AVHH übernommen. Ich trainiere Aikido regelmäßig und habe so im Oktober 2014 mittlerweile den 3. Dan erreicht. Im BSV leite ich zwei Kindertrainings- und eine Erwachsenenegruppe an. Auf den letzten beiden Jugendtrainer-Workshops konnte man mich im Rahmen der Arbeit des Jugendvorstandes bereits kennenlernen. Persönlich sehe ich in der Funktion des Bundesjugendreferenten eher jemanden, der jünger ist. Mit Patrick und Jan hatten wir da wirklich gute Leute gefunden. Dennoch, bis jemand unserem Aufruf folgt, versuche ich, so gut es geht, die Aufgaben wahrzunehmen, damit die Jugendarbeit in gewohnter Weise weitergehen kann.

Aufruf

Liebe Landesjugendleiter, liebe Jugendtrainer, liebe Newsletter-Leser,

die Jugend des DAB sucht einen/eine neue/n Bundesreferenten oder -referentin. Nachfolgend findet Ihr die Aufgabenbeschreibung für dieses Amt, die Jan Böttner als Vorgänger erstellt hat. Die Stelle ist momentan kommissarisch von Andreas Kalbitz besetzt, doch wir wollen natürlich das Potential unserer ehrenamtlichen Aikidoka aus ganz Deutschland nutzen, um die beste Kandidatin oder den besten Kandidaten zu finden. Der Jugendvorstand arbeitet als Team. Eine schnelle und gute Besetzung des Amtes wäre uns allen sehr wichtig. Wenn Ihr Euch angesprochen fühlt und etwas bewegen wollt, bitten wir um Eure Meldung, am besten elektronisch, an Lilo Schümann, jl@avsh.de oder Andreas Kalbitz jugend@aikido-bund.de.

Mit freundlichen Grüßen

Der Jugendvorstand

Andreas Kalbitz Lilo Schümann Fiona Lüdecke Max Eller

Termine im September

25.09.–27.09.2015: (dsj)

dsj-Juniorteamseminar

Ort: Jugendherberge im Bermudadreieck Bochum

Das Seminar richtet sich an alle dsj-Juniorteamer/-innen sowie alle Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 26 Jahren, die sich freiwillig im Sport engagieren oder sich engagieren möchten. Solltest Du leider schon zu „alt“ sein, ist eine Teilnahme nur möglich, wenn nach Anmeldeschluss noch Restplätze vorhanden sind und bereits Bezug zum dsj-Juniorteam besteht.

11.09.-13.09.2015: (dsj)

16. Deutsch-Polnische Partnertagung 2015

Ort: Wrocław

Pro Verein/Verband können max. 2 Teilnehmer/-innen angemeldet werden. Das Anmeldeformular kann bei Bundesjugendreferenten erfragt werden. Die Anmeldung muss bis zum **07.08.2015** erfolgen.

04.09.-06.09.2015: (dsj)

Treffen der Juniorbotschafter/-innen für den Kinder- und Jugendschutz

Ort: in der Nähe von Münster

Ein Angebot für junge Menschen im Sport im Alter von 16 bis 27 Jahren.

Wollt ihr euch aktiv für den Kinder- und Jugendschutz im Sport engagieren und Präventionsarbeit zum Schutz vor sexualisierter Gewalt mitgestalten?

Dann seid ihr bei uns genau richtig! Die regelmäßigen Treffen der Juniorbotschafter/-innen finden zunächst im Rahmen des Projekts: *Gemeinsam. Achtsam. Wirksam.* – Ein Projekt zum jungen Engagement für den Kinder- und Jugendschutz im Sport“ statt. Ziel ist es dabei, einen kontinuierlichen Austausch zu fördern und euch in der Arbeit an eigenen Projekten längerfristig zu begleiten.

12.09.-13.09.2015: (AVHH)

Aikido-Jugendlehrgang mit Markus Hansen (5. Dan) und Yumiko Matsuyama (1. Dan)

Ort: TSV Wedel

Die Anmeldung muss bis zum 05.09.2015 erfolgen. Kosten: 15,-€

(Diese Termine werden nicht von der DAB-Jugend bezuschusst.)

Aufgabenbeschreibung Bundesreferent Jugend

Bei den Aufgaben des Bundesreferenten Jugend des DAB (BJA) ist zu unterscheiden zwischen Aufgaben, die durch den BJA selbst übernommen werden sollten und solchen, die an den Bundesjugendvorstand delegiert werden können. Daher bezieht sich die nachfolgende Aufzählung an Aufgaben in Reihe der Priorität lediglich auf die derzeitigen Tätigkeiten des BJA.

- Repräsentanz der Jugend des DAB nach außen, insbesondere bei der Deutschen Sportjugend (dsj). Hierzu zählt die Teilnahme an mindestens zwei Veranstaltungen der dsj im Jahr, da ansonsten Fördermittel durch die dsj gekürzt werden. Ferner können bei solchen Veranstaltungen viele Kontakte zu anderen Jugendorganisationen geknüpft werden. Hierdurch entsteht ein reger, sportartübergreifender Austausch bis hin zu der Möglichkeit von Kooperationen und gemeinsamen Maßnahmen. Die Jugend des DAB ist Bestandteil der Verbände mit besonderen Aufgaben (VmbA) im Jugendbereich. Zusammen mit den anderen zugehörigen Jugendorganisationen kann in diesem Gremium die Ausrichtung der dsj und des DOSB auf die Belange der VmbA eingewirkt werden. Derzeit hat die Jugend einen sehr guten Stand innerhalb der dsj und der VmbA, zumal der persönliche Kontakt mit den Sachbearbeitern/-innen hergestellt und gepflegt wurde.
- Ein wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang ist das Erstellen von Sachberichten und der Abrechnung von Maßnahmen, in enger Abstimmung mit der Schatzmeisterin. Die dsj ist uns sehr positiv gestimmt und möchte uns gerne fördern und unterstützen. Doch sind sie an die Vorgaben des BMFSFJ gebunden, weshalb viele Vorgaben einzuhalten sind. Diese sollte der BJA kennen und dann auch in die Sachberichte einfließen lassen, notfalls mit viel Kreativität, um die Bedingungen zu erfüllen. Dazu sollte man sich gut ausdrücken können und vor allem auch innerhalb des engen zeitlichen Rahmens alle Formulare und Berichte erstellen.
- Der BJA ist Teil des Präsidiums des DAB und sollte daher auch an den Präsidiumssitzungen teilnehmen. Ferner darf er als Präsidiumsmitglied auch an den Sitzungen der TK als Gast teilnehmen. Die Aufgaben innerhalb des Präsidiums beziehen sich hauptsächlich auf den Bericht der Jugend über die Tätigkeiten, die Finanzen und die geplanten Maßnahmen.
- Derzeit wird die Website der Jugend des DAB durch den BJA verwaltet und bearbeitet. Diese Aufgabe könnte auch delegiert werden. Notwendig für die Betreuung sind Kenntnisse im Bereich php und HTML, sowie die Zeit zur Aktualisierung. Grundsätzlich müssen auch die eingestellten Berichte und Bilder zunächst selbst im Internet gesucht werden, da es bisher nur sehr selten zu Anfragen auf Einstellung eines Berichtes gibt. Die Website als solche soll einen zentralen Informationspunkt bilden, der die Jugend bundesweit vernetzt.
- Die Jugend hat seit etwa zwei Jahren einen Newsletter, welcher Informationen rund um die Jugend im DAB, das Aikido und die Jugend generell

enthält. Dieser Newsletter wird erstellt durch den BJA in unregelmäßigen Abständen, jedoch so etwa drei bis vier Mal im Jahr. Die Erstellung und Verteilung erfordert ein wenig Schreibbegabung und die Motivation, sich Themen zu suchen und Artikel zu verfassen. Der Newsletter erreicht derzeit alle Mitgliedsvereine, einige befreundete Vereine der VmbA, die dsj, das Präsidium, die LJJ und eingetragene Abonnenten. Die Resonanz ist verhalten, doch bei den tatsächlichen Lesern sehr hoch.

- In Personalunion ist der BJA derzeit auch der Beauftragte zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Sport gewesen. Hierbei wurden Veranstaltungen und Foren besucht, um sich mit dem Thema intensiv auseinanderzusetzen und das Thema in der Jugend des DAB zu integrieren und zu sensibilisieren. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Beauftragten Regine Häfner, welche auch mit externen Beratungsstellen viel Kontakt hält und in dem Thema sehr versiert ist.

Grundsätzlich sind die Aufgaben des BJA abhängig von der jeweiligen Motivation. Die Jugend des DAB lebt von den Landesverbänden und deren Jugendarbeit. Darüber hinaus sollte die Jugend aber eine gemeinsame Ausrichtung haben, was eine Hauptaufgabe des BJA werden sollte.

Hierzu sollte der BJA sehr kommunikativ, zeitlich flexibel und voller Ideen sein. Bei einer engen Zusammenarbeit mit dem Bundesjugendvorstand können viele Aufgaben verteilt werden, wodurch die Aufgabe des BJA mehr zu einer Zentralstelle verändert werden könnte. Dennoch ist die Jugend auf die dsj, die Landesverbände und den DAB angewiesen, hier sollte also ein guter Kontakt hergestellt und gehalten werden können. Eine schnelle Reaktion auf Anfragen oder die Interaktion mit den anderen Ehrenamtlichen ist dabei unabdingbar. Ferner sollten die neuen Medien flüssig bedient und eingebunden werden können.

Bundes-Jugendtrainerworkshop in Bruchsal



„Mann, ist das toll hier!“ und „Ich will hier nie wieder weg!“, rief ich schon nach wenigen Minuten aus, als ich das Dojo des 1. Bruchsaler Budo Club e.V. betrat. Eine weite offene Halle, mit Matten ausgelegt, die Nordhalle genannt wurde, lag direkt neben dem langen Flur, der das gesamte Dojo durchzog. Gleich rechts wurde uns die Aikido-Halle vorgestellt. Rechts am Ende des Ganges in der dritten Halle sollten wir die Nächte verbringen. Gegenüber konnte man die Umkleiden und die Küche finden. Letztere war so groß, dass wir

mit unseren ca. 20 Teilnehmern ganz sicher Platz fanden. Das konnte nur toll werden, auch wenn wir selbst kochen mussten.



Doch nicht so schnell: Im Vorfeld zum Lehrgang hatte Jan Böttner uns alle gefragt, welche Themen wir uns für den Workshop vorstellen konnten. Ich persönlich nannte Bereiche, die mich beim Training beschäftigten. „Wie wird man ein guter Uke? Wie bringe ich das den Kindern bei?“ und „Wie baue ich abwechslungsreiche Spielphasen in das Training ein?“ Letzteres präzierte ich dann auf „Spiele mit Ball oder Seil“, doch auch das konnte nur ein Arbeitstitel sein, wenn man selbst viel im Thema experimentiert. Fiona und Max hatten auch ihre Themen vorgestellt und mit der „Altersspezifik“, also den „Psychologischen Entwicklungsphasen der Kinder und Jugendlichen“ und „Best practice“ waren zwei weitere Themen geeignet, den Jugendtrainern etwas an die Hand zu geben, mit dem sie im Training praktisch umgehen konnten und über die wir uns intensiv austauschen konnten.

Das ursprünglich geplante Thema „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ sollte von einem Experten vor Ort aufgegriffen und mit aktuellem Inhalt zur „Gewaltprävention durch Selbstbehauptung“ nach den Standards der Karlsruher Polizei gefüllt. Wie wird man Ausbilder für Gewaltprävention? Wie laufen derartige Seminare ab? Das versprach eine informative Einheit zu werden. Heike Bizet war eingeladen, um als Expertin in Sachen „Körperbewusstsein und Empathie“ zu referieren. Wer ihre Gymnastikeinheiten schon einmal erlebt hat, weiß, wie intensiv das Training mit Heike sein kann.

Überschattet wurde schon die Vorbereitungsphase durch den Rücktritt unseres Bundesjugendreferenten. Er hatte seine Gründe. Das kann man akzeptieren oder hinterfragen. Auf jeden Fall mussten wir immer wieder unterscheiden zwischen gesicherten Informationen und Gerüchteküche. Dieser Vorfall würde auch die Gespräche auf dem Workshop dominieren. Ich persönlich hoffte auf Aufklärung während des Workshops. In jedem Fall mussten wir die Einheiten so umstellen, dass die Lücke, die Jan hinterließ, sich nicht zu sehr auf den Ablauf des Workshops auswirkte.

Der Workshop hatte noch einen weiteren Widersacher. Gerade in den Tagen vor dem Lehrgangswochenende streikten die Lokführer mal wieder. Wer anfangs hoffte, dass bis zum Wochenende alles vorbei sein würde, musste enttäuscht werden. Eine Einigung trat auch bis zum Sonntag nicht ein. Als Anreisender aus Hamburg schien das Glück auf meiner Seite zu sein. Züge in Richtung Zürich waren nur teilweise betroffen. Meine gebuchten Verbindungen waren zuverlässig; auf dem Hinweg sogar präziser als auf dem Rückweg ohne Streik.

„Nächster Halt: Bruchsal!“ Die automatische Ansage in der S3 riss mich aus meinen Gedanken über die kommenden

Tage. Ich musste raus. Wie abgesprochen, warteten Regine, Angelo und Sebastian bereits auf mich und wir konnten zügig zum Dojo und anschließend zum Einkaufen fahren. Wie bereits geplant, sollte es ein gemeinsames Chili-con-carne/Chili-sin-carne-Kochen geben. Die Zutaten für diesen ersten Abend und für das Mittagessen am zweiten Tag mussten besorgt werden. Getränke und Obst, sowie etwas Aufschnitt für das Frühstück waren bald zusammengesucht und wir mussten uns auch schon beeilen, damit wir die ersten an-gereisten Teilnehmer in Empfang nehmen konnten.

Dreh- und Angelpunkt oder Begegnungsstätte wurde die Küche im geräumigen Dojo. Bei bestem Wetter konnten wir den ersten Abend auf der Wiese vor der Küche an schnell aufgestellten Tischen verbringen. Gemeinsames Kochen als Jugendlehrgangbestandteil? Klar, das geht! Wenn man, wie wir mit Angelo, einem Teilnehmer die Chefkochmütze aufsetzen kann, gehen die Zuarbeiten fast wie von selbst. Niemand hatte Sorge, dass wir nicht satt werden würden, und das Chili mit und ohne Fleischeinlage war wirklich lecker.

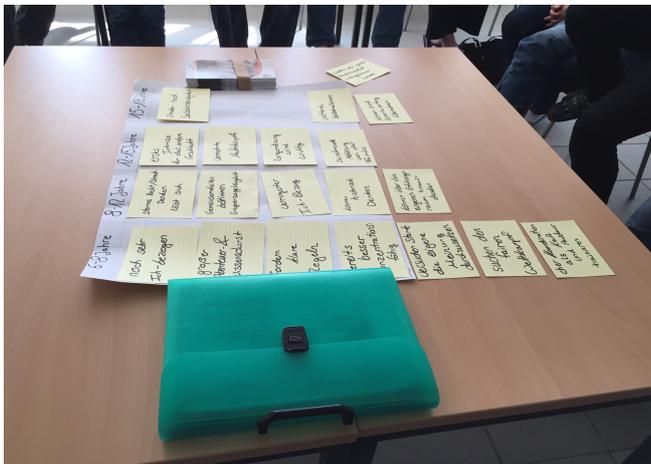


Gemeinsames Abwaschen, langsam den Abend in das Tagungsprogramm hinüber gleiten lassend, fanden wir uns im hauseigenen Seminarraum ein um das Thema „Fragen und Wünsche an den Jugendvorstand“ offiziell zu diskutieren. Die Diskussion war intensiv, angeregt und zum Teil, wie erwartet, von der Vakanz der Bundesjugendreferentenstelle geprägt. Irgendwann war alles besprochen, und bzgl. Referentenrücktritt stand der Beschluss fest, Informationen aus dem Präsidium einzuholen. Ein entsprechender Brief sollte formuliert und von den Teilnehmern unterschrieben werden. Bevor am nächsten Morgen Sebastians Kindergruppe zum Training kam, hatten wir den Erwachsenen gleich nach dem Frühstück geraten, sich bei Bedarf allein zu erwärmen, denn Kindergruppen wollen spielerisch warm werden. Sebastian begrüßte seine Kinder sinngemäß mit den Worten: „Ich habe für jeden von Euch einen Jugendtrainer besorgt.“ Dann verwies er auf mich, der die Trainingseinheit übernehmen durfte. Workshop-Teilnehmer und Kindergruppe spielten zusammen Rollen-Merkball. Es machte allen sichtlich Spaß. Dann ging es ans Thema „Uke-Verhalten“. Alle mussten sich von dem Gedanken befreien, dass Uke einfach nur der rollende Teil des Trainingspaares ist. Kleine Übungen zur Ausrichtung auf Nage, zum Führen und Führen-lassen, zur Gleichgewichtsbrechung und zum Erspüren des schwindenden Gleichgewichts führten letztendlich zu den ersten Techniken. Einige davon waren den Kindern bekannt, auf einige mussten sie sich erst einlassen, aber alle übten intensiv und ohne große Pausen. Immer wieder konnte ich voll des Lobes von Kind zu Kind gehen. Als am Ende ein Kind auch noch das „Spinnenti-

cken“ als Abschluss erklärte und die meisten Teilnehmer aktiv dabei waren, hatte ich das Gefühl, dass die Zeit wieder einmal wie im Fluge vergangen war. Die Kinder jedenfalls schienen ausgepowert zu sein; die Erwachsenen nicht minder.

Selbstbehauptung nach den Standards der Polizei in Baden-Württemberg zu vermitteln, wäre ein Ziel für jeden Kinder- und Jugendtrainer, der seiner Trainingsgruppe etwas für die Sicherheit im Alltag mitgeben möchte. Werner Dietrich aus dem Bruchsaler Budo Club gab uns hier eine erste Einführung und verwies auf die Seminare, in denen man sich konkret ausbilden lassen kann. Interessant fand ich, dass diese Seminare bereits über Kooperationen mit anderen Bundesländern (z.B. mit Berlin) in Deutschland verteilt angeboten werden.

Wieviel Erfahrung besitzen wir im Umgang mit unseren Kindern und Jugendlichen? Was wissen wir noch aus eigenem Erleben? Was haben wir darüber gelernt? Fiona brachte uns das Thema in einer interaktiven Unterrichtseinheit nahe. Wieder war die Diskussion anregend und jeder erfuhr viel über seine eigenen Auffassungen von den Einstellungen der Kinder und Jugendlichen, korrigierte sich zum Teil, bis am Ende ein Konsens bestand, der auch der Literatur entsprach.



„Wir sind auf einem Workshop und nicht im Luxushotel.“ So oder so ähnlich lautete ein Kommentar, während wir den Workshop planten, als die Sprache auf ein abendliches Grillen kam.



Am Samstagabend war das Fleisch zubereitet, der Salat geschnippelt, Möhren und Kartoffeln vorgekocht, um so das Beilagenspektrum zu erhöhen und gleichzeitig unserem Quotenvegetarier schmackhafte fleischlose Alternativen zu bieten. Die Gespräche rankten sich nun mehr um

das am Tag erlebte und um den Trainingsalltag und um gemeinsam Erlebtes aus der Vergangenheit. Hier spürte man wohl am deutlichsten welche Teilnehmer sich schon häufiger begegnet waren.

Auf Angelo ist Verlass. Die geänderte Brötchenbestellung für den Sonntagmorgen war pünktlich abgeholt worden.

Die Frühaufsteher hatten bereits Kaffee und Tee gekocht. Einem aktiven Start in den Tag stand also nichts im Wege. Alle waren mehr oder weniger ausgeschlafen pünktlich auf der Matte. Vorsorglich hatten wir aus der Schlafhalle in die Trainingshalle zwei Weichböden und zwei große Gymnastikbälle mitgebracht. Seile und Weichbälle hatte ich im Gepäck. Nach einer kurzen Einleitung zu im Internet verfügbaren PDF-Dateien mit ausführlichen Spielsammlungen ging es direkt an die Erprobung der Spielideen, die sich in meinem Trainings- und Sportunterrichtsalltag bewährt hatten.

Von „Räuber und Gendarm“ über „Heiße Kartoffel“ bis hin zum „Dritten Abschlag“ waren einige Spiele sicher interessant und neu, andere, wie das Springen mit dem langen Seil, eher Nostalgie, weil aus der eigenen Kindheit bekannt.

Den Abschluss des Workshops bildete der „Best practice“- Austausch unter Fionas Anleitung. Themen, wie das Vergeben von zweifarbigen Gürteln in Zwischenprüfungen und anderen erprobten und gut funktionierenden Trainingsbestandteilen wurden beschrieben, auf Rückfrage erläutert und kommentiert. Allmählich formte sich das Bild einer lebhaften und funktionierenden Kindertrainingslandschaft. Dank Fiona entstand dieses Bild nicht nur in unseren Köpfen, sondern auch visuell über Karteikarten, die jeder beschriften und erläutern konnte.



Als das Gespräch in die Auswertung des Workshops überging, hatten wir schon den Eindruck, dass jeder etwas für sich mitnehmen konnte. Die überaus positiven Rückmeldungen lassen uns hoffen, dass auch der nächste Workshop ein voller Erfolg wird. Eventuell gibt es ja noch mehr interessierte Jugendtrainerinnen und -trainer, die das nächste Mal dabei sein wollen. Nach einer schnellen Aufräumaktion sah die Küche wie neu aus. Ich hoffe, Bruchsal behält uns in so guter Erinnerung wie wir sie mit ihrer tollen Atmosphäre und der zuverlässigen Organisation vor Ort. (A.K.)